

Wossische



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

In Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handels-teils): B. Bachmann in Berlin. \* Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 \* Fernsprech. Zentrale. Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801 bis 11 850, 15 280 15 281 bis 15 291 Zentr. 8690

Sturmerfolge bei Cerny und Bethincourt.

Berliner und Brandenburger machen bei Esnes 825 Gefangene. — Wiederauflebende Angriffstätigkeit der Russen

Der Bericht des Hauptquartiers.

Mitteilung des Wossischen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 30. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschutzgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampftätigkeit der Infanterie hielt sich bei regnerischer Witterung in mäßigen Grenzen. Die verbündeten trafen sich am Karlem Feuer nur an wenigen Stellen. Nachmittags brach eine englische Bombardierung, begleitet von stiefelnden Flugzeugen, südlich von Arras ein...

Seereschutzgruppe Deutscher Kronprinz.

Gestern früh wurde von bayerischen Truppen nach wirkungsvoller Feuerbereitschaft eine gewaltsame Erkundung südlich von Corbeux durchgeführt. Die Erkundungstruppe drangen in 1200 Meter Breite bis zu den hinteren französischen Linien durch und sprengten trotz über Gegenwehr einige Unterebenen. Mit einer größeren Zahl von Gefangenen kehrten sie unbefädigt zum Feinde in ihre Gräben zurück.

Abends erweiterten westfälische Regimenter den Erfolg von Vorgänge südlich von Cerny. In überaus raschem Sturm nahmen sie mehrere feindliche Grabenlinien südlich des Gehäuses La Dohelle. Die Gefangenenzahl hat sich bedeutend erhöht.

Gleichzeitig griffen die Franzosen zweimal mit starken Kräften bei Cerny an; sie wurden im Nachkampf zurückgeschlagen.

Auch auf dem Westufer der Maas wurde der Gewinn des 28. Juni vergrößert. Am Ostrand der Höhe 304 stürmte ein Infanterieregiment etwa 500 Meter der französischen Stellung und bemächtigte sich von Brandenburger und Berliner bestehende Sturmabteilungen feindlicher Gräben in dem von Beckenacourt auf Esnes streichenden Grunde. Am 28. und 29. Juni sind hier 825 Gefangene zurückgeführt worden. Der Feind leistete heroischen Widerstand; seine blutigen Verluste sind erheblich. Er vergrößerte sie noch durch fruchtlose Gegenangriffe am Südostende des Waldes von Tvoecort und gegen den Südwesthang der Höhe 304.

Seereschutzgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf den wachsenden Druck der übrigen Entente-Mächte hin beginnt die russische Frontaktivität in Ostgalizien den Eindruck beschleunigter Angriffe zu machen.

Starke Zerschlagung der Russen liegt seit gestern auf unseren Stellungen von der Bahn Lemberg-Brody bis zu den Höhen südlich von Brest-Litovsk. Bei Rowno griffen nachts russische Kräfte an, die in unserem Bereich Feuer verstreuten zurückzuziehen.

Auch südlich und nordwestlich von Luck nahm die russische Frontaktivität erheblich zu.

An der

Front des Generaloberst Erzherzogs Joseph.

was bei der

Seereschutzgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

ist die Lage unbesüßert.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubenski.

Rücktritt des griechischen Gesandten.

Wie wir erfahren, hat der hiesige griechische Gesandte Theodor seinen Antrag seinen Rücktritt eingereicht und die Gesandtschaft dem ersten Legationssekretär Herrn Polychronidis übergeben. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß Theodor, der, wie einst sein Vater, zu den treuesten und unbedingten Anhänger der kaiserlichen Familie gehört, nicht der Regierung Beifall zufließen lassen wollte, deren Politik Griechenland selbständigem vernichtet.

Nikolas Theodor wurde im Juni 1916 Gesandter in Berlin, nachdem er schon vorher als Gesandtschaftsrat sein Vaterland hier vertreten hatte. Er ist ein Sohn des früheren griechischen Ministerpräsidenten Theodor, der 1913 dem Kaiser die Thronbesteigung König Konstantin notifizierte.

\* Amsterdam, 30. Juni.

Drahtmeldung.

Neuer meldet aus Athen: Obgleich der Krieg noch nicht erfüllt ist, betrachtet die Regierung sich als im Kriegszustande mit den Zentralmächten, was mit der gestrigen erfolglosen Zusammenkunft des liberalen Kabinetts zusammenhängt.

Die „Morning Post“ berichtet aus Athen: Die griechische Kammer sei für die letzte Julimonat einberufen, um den Anschluß Griechenlands an die Entente zu sanktionieren und Beschlüsse über die Verwendung des griechischen Heeres zu fassen.

Paris, 28. Juni.

„Temps“ meldet aus Athen, die griechische Regierung habe ihrem Gesandten in der Schweiz zur Weitergabe an die Gesandten in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel Befehle übermittelt, durch die der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei mitgeteilt wird.

Paris, 30. Juni.

Meldung der Agence Havas.

Eine Depesche aus Athen vom 28. Juni behauptet, daß die Regierung ihre diplomatischen Vertreter bei den Mittelmächten zurückberufen hat.

Ministerwechsel in Schweden.

Stockholm, 29. Juni.

Meldung des Schwedischen Telegramm-Bureaus. Dem Minister des Innern von Sydow ist die erbeltene Entlastung gewährt worden. Er hatte schon bei Bildung des neuen Kabinetts erklärt, daß er nach Beendigung der Parlamentsarbeit zurückzutreten wünsche. Der Oberpräsident von Westmanland Län Walter Murray wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Russischer Heeresbericht.

Russischer Heeresbericht vom 26. Juni. (Derzeit eingetroffen.) Westfront. In der Richtung auf Jozow beim Dorfe Bereselnitz verdrängte eine starke feindliche Abteilung mit Hilfe von Artilleriegeschützen sich unseren Stellungen zu nähern, wurde aber durch unser Gewehrfeuer zurückgedrängt. Südlich von Wresow beim Dorfe Swistitski drangen nach heftiger Artilleriebeschädigung feindliche Infanterieabteilungen in Gräben der ersten Linie dreier unserer Kompanien ein. Nachdem sie die Wachen gelöst hatten, besetzten die Deutschen die Gräben, aber unter Gegenangriff zogen sie in ihre Ausgangsgräben zurück. Die schwere feindliche Artillerie richtete heftiges Feuer gegen Redon, Potokorn, Rognitz und Kozoff. Auf der linken Front: Generaloberst Schwarzges Meer. Der Armeekorps „Belian“, der sich seit 11 Monaten nicht mehr im Schwanzsee befehligt hatte, befehlt am 26. Juni unsere Frontlinien im Bereich von Krasnopol auf der Insel. Thionville eine bewachte Position lande dem auf der Insel und verteidigte ein Bataillon. Ein Bataillon der Infanterie verstand der Kreuzer, den unsere Schiffe verdrängen im Ozean.

Wie England zum Kriege rüstete

Lord Halbanes Zeugnis.

Herr Gen. Rat Prof. Dr. Alois Brandl hatte die Freundlichkeit, die nachfolgenden interessanten Ausführungen der „Wossischen Zeitung“ zur Verfügung zu stellen:

Den Neutralen ist seit Kriegsbeginn durch die englische Presse vorgezogen worden, England sei ungerüstet zum Kriege überzogen worden; das sei ein untrüglicher Beweis für Englands Unfähigkeit am Kriege und für Deutschlands Schuld.

Lord Haldane hat es Lord Halbanes, der 1906 bis 1912 englischer Kriegsminister war, öffentlich vorgeworfen, er habe diesen Mangel an Vorbereitung verschuldet. Lord Halbanes wurde seitdem, wo er sich zeigte, belächelt.

Das Unerwartete der Anklage rief einen Verteiliger Halbanes auf den Plan, den englischen Schriftsteller Harold Begbie, dessen „Vindication of Great Britain“ 1916 erschien. Begbie erwiderte sich dabei der Hilfe von Aquil, Orm, dem russischen Minister Gesandener und von Lord Halbanes selbst. Vom ganzen dritten Kapitel (S. 97 bis 150 einschließl.) legte er, wie er an dessen Anfang ausdrücklich sagt, die Korrektur dem Lord Halbanes vor, der ihm darüber erklärte: „In keinem Punkte ist es ungenau (in no point is it inaccurate).“ Gleich bringt er Zahlen und andere Einzelheiten über die englischen Militärverhältnisse bei, die deutlich ihre offizielle Herkunft verraten. Der Elter, Lord Halbanes zu verteidigen, hat ihn nun veranlaßt, einige Geheimnisse preiszugeben, durch die auf die Frage von der Unschuld der englischen Regierung ein eigentümliches Licht fällt.

Wer Begbies Buch nicht bekommen kann, findet die Hauptstellen wörtlich daraus auch in einer Broschüre von Robert Stevens abgedruckt, die unter dem Titel „The Vindication of Lord Haldane“ kürzlich (1917) in Amsterdam im Verlag G. L. van Kampen & Co. erschienen (XI, 79 Seiten).

Zunächst ist hervorzuheben, was uns das von Lord Halbanes in der Korrektur durchgesehene Kapitel III lehrt. Es bezieht sich wesentlich auf Halbanes Besuch in Berlin 1912, seine Verhandlungen mit den führenden Persönlichkeiten und die darauf folgende Aktion der englischen Regierung. Er kam zu der Überzeugung, daß, solange Dr. von Bethman Hollweg Kanzler und wirklich in Macht wäre, Krieg unabweisbar eintreten würde. (War might be regarded as an improbable contingency, S. 141). Der Kaiser wünschte eine Verständigung mit England. Mit diesem Erfolg kehrte Halbanes nach England zurück und ging an die Arbeit, wie nie früher ein britischer Minister an eine Arbeit ging, trotz des Widerspruchs vieler Männer in seiner eigenen Partei, von denen manche jetzt Nationalhelden sind, für die Land eine Kampfmethode und eine nationale Verteidigung zu schaffen, was es nie niemals früher befohlen (S. 116).

Als Antwort auf das Entgegenkommen des Kaisers wurde die britische Frottenvorlage von 26 auf 51 Millionen Pfund hinaufgeschraubt.

Obige Zitate legen wörtlich in dem Kapitel, das Lord Halbanes als in keinem Punkte ungenau“ gekündigt hat. Erweitert bemerkt dazu: „Es gelang Mr. Begbie auszusagen, Lord Halbanes von jedem Verdachte deutschfeindlicher Absicht zu entlasten; aber er tat es auf Kosten von Lord Halbanes Ehre und von Englands Ehre.“

Eine zweite Reihe Enthüllungen betrifft die militärischen Maßnahmen, die Lord Halbanes als Kriegsminister traf.

Als Haldane gegen Halbanes vorging, glaubte er, die englische Armee, die sich im August 1914 der untern entgegenstellte, habe nur 150 000 Mann betragen. Begbie rednet uns jetzt vor, daß sie ungefähr 700 000 Mann zählte (S. 204), und benutzt sich hierfür auf das Zeugnis von Dr. Archibald Forbes im „New English Annual“ 1915-16. Halbanes ermöglichte dies, indem er zugab, gleich bei Übernahme des Kriegsministeriums, alle Einzelheiten seines Heeres auf einer Kriegskarte aufzuzeichnen, „prepared to spring into immediate activity on mobilisation for war“. Er fügte eine Schwedenschematische ein und bewoofnete damit 81 Batterien Regulate sowie über 150 Batterien Territorials. Er ließ die alte Wille in eine Reserve ein, die für je zwei Bataillone der Regularien ein Ersatzbattalion bereit stellte, so daß diese Formationen bei seinem Abgang aus dem Heere 1912 zehn neuen Reservekorps gleichstamm, von denen sich die Territorials mit 213 000 Mann gesehten. Die Ersatzbattalione hatten sich nach dem Abgang der Regularien. Man hat ihnen nicht mehr







### 53 000 Tonnen.

Ämtliche Meldung.

Berlin, 29. Juni.

Am Abend sind von unseren Unterseebooten versenkt worden: 1. In den nördlichen Obergerieten 26 000 Br.-Reg.-Tonnen.

Unter den versenkten Schiffen waren unter anderem ein bewaffneter englischer Dampfer von etwa 5000 Br.-Reg.-Tonnen, anschließend von der D. u. D.-Linie, sowie ein großer unbekannter, durch Zerkünder gesicherter Dampfer. Ein anderer versenkter Dampfer hatte Besatzungsmittel nach England geladen.

2. Im Mittelmeer 27 042 Br.-Reg.-Tonnen. Unter den versenkten Schiffen waren der bewaffnete englische Dampfer „Cheltonian“ und der bewaffnete italienische Dampfer „Montebello“. Soweit bekannt geworden, bestanden die versenkten Ladungen aus Kohle, Lebensmittel und Holz.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Ein französischer Panzerkreuzer vernichtet.

Savasmeldung.

Paris, 30. Juni.

Der Kreuzer „Rieber“, der auf der Fahrt von Oskar nach Brest war, am außer Dienst gestellt zu werden, ist am 27. Juni vormittags auf der Höhe der Landspitze von St. Malo auf eine Mine geraten und untergegangen. 38 Mann werden vermisst, darunter drei Offiziere.

Der Panzerkreuzer „Rieber“ hat 7700 Tonnen, ist 1902 vom Stapel gelassen und mit acht 18-Zentimeter, vier 10-Zentimeter und zehn 4,7-Zentimeter-Geschützen armiert. Seine Bewaffnung zählt über 500 Kiste.

### Die Friedensverhandlungen im österreichischen Parlament.

Drahtmeldung.

Wien, 30. Juni.

Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht einen Entschluß über die Ansätze, die der Abgeordnete Dazynski am 27. Juni im Abgeordnetensaal über die Friedensverhandlungen stellte, und sagt zum Schluß:

„Wie aus den verschiedenen Erklärungen der gemeinsamen Regierung bekannt ist, wird sie ausschließlich von dem Geboten geleitet, den ihr erklärten Frieden in vollem Einklang mit den Wünschen Österreich-Ungarns zu erringen. Von der Ueberzeugung getragen, in der Friedensfrage mit ihnen eins zu sein, liegt es der Regierung fern, die Vertagung der geschlossenen Verhandlungen über die Besetzung des Friedensproblems ein Hindernis in den Weg zu legen. Die Redaktionen unserer Armee, die aufopfernde Haltung unserer Völker im Hinterland haben bei allen maßgebenden Faktoren der Staatsleitung volle Würdigung gefunden und tiefe Dankbarkeit ausstrahlt. Es ist klar, daß nach solchen erheblichen Leistungen die Regierung mit voller Verhütung die Mitwirkung ihrer Völker, die Unterstützung der Parlamente beim Aufbau des Friedens erwartet, jenes Friedens, der den Völkern dauernde Ruhe, gesicherte Entwicklung und blühende Wohlfahrt verbürgen soll.“

Kaiser Karl empfing gestern in besonderen Audienzen das Mitglied des Herrenhauses, bestehend aus dem Vizepräsidenten Fürsten Fürstenberg und dem Grafen Sylvia Torouca, sowie das Präsidium des Abgeordnetenhauses, und zwar den Präsidenten Oroz und die Vizepräsidenten Dorman, Sute, Poggenit, Romanzoff, Simonovic, Udrzal und Logar. Auch der ungarische Vizepräsident Graf Esterhazy hatte eine Privataudienz. Der Kaiser hat auf Unterbreitung des Vizepräsidenten zum Ganzen von Kroatien, Slavonien und Dalmatien den Vizepräsidenten Abgeordneten a. D. Anton Mihailovic ernannt.

### Die Angst um Rumäniens Zukunft.

Drahtmeldungen der „Vossischen Zeitung“.

Bern, 30. Juni.

Der rumänische Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung“ führt in einem Artikel über die Zukunft Rumäniens bittere Klage über die Gleichgültigkeit, mit der die Zukunft des Landes von allen Seiten behandelt wird. Weder die Ententeschäfte, noch die der Neutralität, die von einer Wiederherstellung Belgiens, Serbiens und Montenegro gesprochen haben, hätten sich auch nur ein einziges Mal veranlaßt gesehen, den rumänischen Staat zu erwähnen. Die russische Presse ist nicht weniger als freundlich, und auch die offiziellen Regierungen der Verbündeten seien mit anderen wichtigen Fragen so in Anspruch genommen, daß sie Rumänien vollkommen übersehen. Besonders schmerzhaft ist die Auslegung des rumänischen Abgeordneten De. Dneulim in der österreichischen Reichsrats. Es sei zwar richtig, daß der rumänische Bauer den in Österreich lebenden Stammesgenossen ein großes persönliches Freiheits und seine hohe Kulturstufe beneide, aber Dneulim habe keinen Stammesgenossen aus dem Königreich einen Schlag ins Gesicht vermerkt, wenn er dorthin einträte, daß das rumänische Volk unter dem Joch der Subjugation verneigt wird.

Dringende Notwendigkeit für Rumänien sei ein freier Ausgang zum Weltmeer, die Neutralisierung der Meerengen oder ein Vertrag, der den freien Durchgang durch die Dardanellen ermöglichte würde; dies sei eine unter keinen Umständen zu umgehende Notwendigkeit. Alle diese Lebensfragen müssen auf dem Friedenskonferenz richtig gelöst werden. Man müsse sich über das Schicksal des hart gelittenen Landes rechtzeitig schlüssig werden. Die Meinung der maßgebenden rumänischen Kreise lautet noch nicht, was nach links sei; die gegenwärtig Verbündeten Rumäniens sind verpflichtet, für die Zukunft Rumäniens die nöti-

gen Sicherungsmaßnahmen zu treffen. Seine jetzigen Feinde aber müssen sich dem Gedanken einer Restauration und der Anerkennung der politischen und wirtschaftlichen Bedürfnisse Rumäniens vertrauen lassen und nicht, wie das in manchen deutschen Kreisen der Zentralmacht zum Ausdruck kommt, von einer Entziehung der der europäischen Karte reden.“

### Das öffentliche Geheimnis.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Bern, 30. Juni.

Die „Neue Korrespondenz“ meldet: Im Unterhaus fragte der sozialistische Deputierte Smith den Staatssekretär des Äußeren, ob zwischen England und Frankreich ein Abkommen bestehe, durch welches im Falle eines Krieges der Alliierten letztere von Deutschland noch andere europäische Gebiete als Elsaß-Lothringen erhalten sollten. Die Frage wurde von Balfour verneint. Der Deputierte Kings fragte dann, ob Balfour wisse, daß man in England den Text des Geheimvertrages zwischen den verbündeten Ländern veröffentlicht habe; ob Großbritannien am Abschluß dieses Vertrages Anteil genommen habe; ob die territorialen Zugeständnisse, welche Rumänien gemacht wurden, von englischen Völkern gebilligt würden, und ob Rumänien, wie es vertraglich vorgesehen sei, als Kriegsmacht an der Haager Konferenz teilnehmen solle. Balfour antwortete: „Wenn es sich bei diesem Vertrag um ein Geheimkommen handelt, so kann man es nicht in öffentlicher Sitzung diskutieren.“

Der „Ältere Tagesanzeiger“ meint, besondere Beachtung verdiente der öffentlich bekannt gegebene Austausch zwischen dem König von England und dem Chefkommandanten der Flotte Admiral Beatty, weil daraus ein Anzeichen begünstiger Tätigkeit der englischen Flotte entnommen werden müsse.

Als die „Westminster Gazette“ verrät, wiederholen sich die Nachrichten in Dublin trotz aller Versuche der Behörden, mit Mühe und Strengung die Ruhe herzustellen. Es kommt täglich zu größeren oder kleineren Ausreitungen. In voriger Woche griff eine Schaar von 500 Sinnenlosen ein Soldatenheim an, auf dem die englische Flagge wehte. Das Gebäude wurde mit Steinen bombardiert und schwer beschädigt. Auch die heranrückende Polizei wurde mit einem Steinhaufen empfangen. Acht Mann und fünf Frauen wurden schließlich verhaftet.

### Die italienische Krise.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Rugano, 30. Juni.

Der „Messaggero“ versichert, die Krise werde vermieden werden, sie sei bereits so gut wie beschworen, schon deshalb, weil niemand wisse, was dann kommen soll. Sonnino habe mit großer Festigkeit erklärt, wer jetzt eine Krise hervorruft, der begehe ein Verbrechen am Vaterlande. Er werde jedenfalls keine neuen Verwundungen hervorzurufen, sondern sich unbedingt ins Privatleben zurückziehen. Eine ähnliche Erklärung, wenn auch nicht so unbedingt, soll sogar Bissolati abgegeben haben. Der Postminister Ferrara beauftragte die Radikalen, der Finanzminister Meda die Radikalen. Der Abgeordnete Grillo ist telegraphisch nach Rom gerufen. Von den Gruppen der Linken würden die meisten für Bissolati stimmen. Sogar die Republikaner mit Birolini an der Spitze, geben nach. Die Constitutionisten seien geschlossen für die Regierung. Bei der letzten Versammlung hätte sich von allen Seiten der Ruf: „Schluß, Schluß“ erhoben. Wenn nicht Donnerstag, so werde sicherlich Freitag der Schluß der Debatte angenommen und damit noch allen eingeschriebenen Rednern das Wort entzogen. Ob die Tagesordnungen in öffentlicher oder geheimer Sitzung behandelt werden, sei noch ungewiß. Unter allen Umständen werden die öffentlichen Sitzungen schon Samstag wieder ausgenommen werden.

### Die Iren und Stockholm.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Norwegen, 29. Juni.

„Estrabladet“ bringt morgen eine Stockholmer Unterredung mit Chatterton Hill, der ausführt: Alle Nationen, angenommen die irische, sind auf der Stockholmer Konferenz vertreten. Der irische Delegation ist es unmöglich gewesen, sowohl aus Irland, wie aus America hierherzukommen, da die englische und die amerikanische Regierung ihnen die Pässe verweigerten. Darum beschloßen O'Connell und ich, hierher zu reisen. Unsere Absicht ist, die Aufmerksamkeit des Sozialistenkongresses durch die Darstellung der wirklichen Verhältnisse Irlands auf die Tagesfrage zu lenken. Wir kämpfen für denselben Grund und die internationalen Sozialisten, und wie ihn das revolutionäre Ausland auf seine Fahnen geschrieben hat, nämlich das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Wenn den Finnen, Polen, Ungarn, Serben, wenn Belgien und Elsaß-Lothringen das Selbstbestimmungsrecht eingeräumt wird, muß auch den Iren und anderen vom englischen Imperialismus unterdrückten Völkern dasselbe Recht eingeräumt werden.

Die irischen Forderungen wurden dreimal während des Krieges klar und deutlich formuliert. Zum ersten Mal auf dem New-Yorker Nationalkongress der amerikanischen Iren am 16. und 17. März 1916, ein zweites Mal in dem Aufruf der amerikanischen Regierung im April 1916 und ein drittes Mal von den Delegierten aller irischen Städte und Korporationen am 19. April 1917 in Dublin. Jo Hoffe, der nationale Sozialismus wird zur Geltung kommen, daß das Selbstbestimmungsrecht auch das Recht Irlands ist und wir bei dem Friedenskonferenz vertreten sein müssen, um dort unsere Forderungen einem internationalen Forum vorlegen zu können.

Italienischer Seeresbericht. Der Vettulicher Kanal war gestern in der gesamten Front isoliert. Auf jenseitiger Seite auf die anzureisenden wie durch wiederholte Artilleriebeschüsse des Bahnhofs von Calliano. Auf der Westseite von Anago heftiges untermeerisches feindliches Feuer in der Gegend des Col Agnello. Der Santa Lucia (Colonia) wurden feindliche Verbindungen durch unser Feuer mehrmals unterbrochen.

### Die Kartoffelverfälschung.

Maßnahmen für das neue Wirtschaftsjahr.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 28. Juni dem Entwurf einer Verordnung über die Kartoffelverfälschung für das Wirtschaftsjahr 1917/1918 zugestimmt. Die Verordnung glatt den Rahmen, innerhalb dessen demnach das Kriegsernährungsamt, die Reichspolizeidirektion und die Bundesoberbehörden die Verordnungen für die Zeit vom 16. August 1917 bis zum 15. September 1918 erlassen sollen. Bis zum 15. August 1917 gilt die bisherige Verordnung des Bundesrats vom 28. Juni 1916. Bei den Beratungen mit den Sachverständigen aller Berufsgruppen ist von wenigen Ausnahmen abgesehen, durchwegs erklärt worden, daß man bei dem Zwangslieferungssystem sowohl für Früh- wie für Winterkartoffeln bleiben müsse, da der freie Handel im System der Höchstpreise unter den gegenwärtigen Verhältnissen für eine ausreichende Versorgung aller Schichten der Bevölkerung mit Kartoffeln keine Gewähr bieten könne. Der Vorstand des Kriegsernährungsamts, der Ernährungsminister, Vertreter der Landwirtschaft, der Sachverständigenrat und der Landwirtschaftsminister sind zum Entwurf gehört worden. Verbesserungen, besonders veränderte Aufsicht sein geboten, die die Ueberwachung der Erzeuger in einzelnen Bezirken infolge unrichtiger Ertragsverhältnisse ausschließen, die Versorgung der Verbraucher aber wirksamer als bisher sichern sollen. Auch die Vertreter des Handels haben sich zum weit überwiegenden Teil auf diesen Boden gestellt.

Alle Vorschläge, die die Zwangslieferung auf dem einen oder anderen Wege vermeiden wollen, sind mit den Anträgen und anderen Sachverständigen eingehend erörtert worden, haben aber zu keinem dringenden Ergebnis geführt.

Die Aufsicht wird in der Richtung geordnet werden, daß häufig bei den Empfangsverbindungen und bei den Ueberführungsbereitschaften festgestellt wird, ob bei keiner der Bedenken sich in dem vorgeschriebenen Rahmen bewegt und die Aufsichtsmittel sorgfältig erfolgt und ob bei diesen die zur Sicherung aufgegebenen Anwesen von den Landwirten, den Gemeinden und den Gemeindevorständen rechtzeitig und im ausreichenden Umfang geliefert werden. Zugleich wird die Befähigung durchgehends sachverständiger, dem Handel angehörender Personen vorgezogen. Die Aufsicht beim Landwirt wie beim Gemeindevorstand wird durch Aufnahme der Kartoffeln in die Wirtschaftskarte gestiftet. Eumigen Verbänden, Gemeinden und Landwirten gegenüber liegt die Bundesratsverordnung eine Kopfschuld vor. Auf zur Entzignung geordnet werden, so wird der Aufwandspreis um 60 Mark für die Tonne gestiftet. Die Auslieferungsbereitschaft können erst im August ergehen, wenn die Kartoffelbauaufstellungen feststehen und die Aufsicht für die krumme Herbstkartoffelernte sich einigermaßen übersehen lassen. Aufrecht erhalten bleibt bis auf weiteres die jetzige Bestimmung, wonach das Befüllen von Kartoffeln verboten ist.

### Die Uergewaltigung der Neutralen.

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

Bern, 30. Juni.

Die Gesamtheit mehr aus Washington: Die Vereinigten Staaten werden die Aufnahmefähigkeit für Lebensmittel nach den skandinavischen Ländern künftig verweigern, falls von dort aus weiter Er oder andere Produkte nach Deutschland exportiert werden. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: In den neutralen Ländern werden sich amerikanische Agenten niederlassen, die die Verteilung und den Verbrauch der amerikanischen Gütern zu überwachen haben. Künftig wird kein Schiff mehr ausfahren können, ohne daß die Alliierten auf jeder Seite die Ladung und den Bestimmungsort der Waren genehmigt haben. Die amerikanischen Ausschusskommissionen prüfen die Frage, ob die Ausfuhr amerikanischer Waren an die Neutralen nicht schon abhängig gemacht werden soll, ob sie auf neutralen Schiffen transportiert werden. Die Neutralen würden auf diese Weise gezwungen werden, ihre Güter in den Höfen alliierten Schiffe zu versetzen.

### Letzte Nachrichten.

Paß über Berührung im Nämungsbereich. Der englische Oberkommandierende Marshall Paig gibt in der letzten Operationsberichts des Jahres 1916 ein offenes, wenn auch vielleicht unbedeutendes Eingeständnis über die Bedeutung der Notwendigkeit der deutschen Feststellungen im geräumten Gebiet im Westen. Der englische Marshall schreibt, daß die militärischen Unternehmungen der Engländer während der letzten Operationsperiode durch die von den Deutschen auf ihrem Rückzuge planmäßig ausgeführten Verminierungen des Landes in hohem Maße gehindert und behindert worden sind. Marshall Paig stellt selbst die französische Presse Frage, welche die militärische Notwendigkeit der Berührungen legnete und sie als Ausflüsse unserer Berührungswut der deutschen Soldaten hinstellen verstände.

Wätkritik Elsas. Man dröhlet uns aus Dresden: Direktor Elaso vom Albert-Theater hat in einem Schreiben an den Aufsichtsrat der Albert-Theater-Gesellschaft seinen empfindlichen Brief erbeten mit der Begründung, daß er der Theater durch seine Person nicht in Mitleidenschaft ziehen wolle. Der Termin des Scheiterns ist noch zu vereinbaren.

Verleiderische Kriegslieferungen. Wegen den Senator Leopold Fißler aus Linde, dem frohbare Verleumdungen im Zusammenhang mit Kriegslieferungen zugeworfen wurden, ist gelten von der Zivilstrafkammer zu Hannover nach über bedenklicher Verhandlungsdauer das Urteil gefällt worden. Es wurde wegen Betrugs in 14 Fällen und Betrugsversuch in einem Falle zu einer Gesamtstrafe von 10 Monaten Gefängnis und einer Geldstrafe von 14 000 M. verurteilt. Im Nachzahlungsfalle soll für je 15 M. Geldstrafe ein Tag Gefängnis bis zum Höchstbetrage von zwei Jahren Gefängnis treten. Die Gesamtstrafe gilt als durch die erlittenen Unterlassungsbefehle erfüllt. Die Haftverbüßung wird mehr beläßt, wurde es aus der Haft entlassen. Die Verleider werden Revision einlegen.

Brand einer kanadischen Hafenstadt. Eine große Feuerkatastrophe hat die Anlagen der kanadischen Hafenstadt Grosse Pointe darunter das Post der kanadischen Dampfschiffverleihergesellschaft. Der Schiffshafen betrug nach Mitteilung der „Westminster Gazette“ über 5 Millionen Wert.

(Wirtschaftliche Beiträge)

Verantwortlich für die Anzeigen: Carl Vossler, Berlin-Schöneberg. Druck und Verlag: Ullstein & Co., Berlin.



Das „Palais de danse“ im Kriege

Ein Urteil des Reichsgerichts.

Das wahlberechtigte Mitglied hatte ein Nachkriegsgericht dem Eigentümer und dem Pächter des Berliner „Palais de danse“... Die Verhandlung des Reichsgerichts... Ein Urteil des Reichsgerichts...

Planig leisten dürfen. Man hat also 140 Mark zu viel bezahlt. Warum man sich das gefallen lässt? Weil die Käufer froh sind, überhaupt Gemüse zu bekommen, und es gar nicht wissen, sich bei den Verkäuferinnen durch eine Angelei unbeliebt zu machen.

Unter den mannigfachen Gerichten, die in der letzten Zeit aus Anlaß der Lebensmittelknappheit aus in Groß-Berlin verbreitet werden, spielt das Gerichte eine Rolle, daß die ungenüßliche Knappheit an Obst und Gemüse u. a. auf unzulängliche Verfrachtungen von Schiffen nach dem Auslande zurückzuführen sei.

„Obstpreisanstieg Groß-Berlin.“

Dieser wurde vielfach darüber klage geführt, daß die Handelspreise für Gemüse und Obst für Groß-Berlin zu spät festgesetzt worden seien. Dies hatte seinen Grund darin, daß der zur Festsetzung der Preise für Gemüse und Obst gebildete Preisrat...

Nach keine Abkühlung. Das heute Nacht über Berlin niedergegangene Gewitter hat keine Abkühlung gebracht. Heute früh um 8 Uhr war vielmehr die Wärme fast gegen von 21 auf 25 Grad gestiegen.

In Schneepfahl (Ehrlingen) gingen schwere Gewitter nieder, die Niederschläge von 41 Millimeter hatten. In Frankfurt (Main) wurden Niederschläge von 13 Millimeter und in Barmen von 20 Millimeter gemessen.

Hindenburg an das Berliner Handwerk. Auf ein Jubiläumstelegramm, das der Berliner Handwerker-Berein beim Pfingsten eine Hindenburg-Gähe an den Generalfeldmarschall geschickt hat, hat dieser folgende Antwort erwidert:

„Ich und fast alle die Gähe durch Wetter und Sturm goldenen Friedenstag entgegen. Wir erbringen sie wieder durch Zusammenhalten der deutschen Kraft. Dank für Weingedenken.“

Hausammlung für die Buchpreise. Eine Sammlung von Haus zu Haus für die deutsche Volksschule vom Anfang von Leipzig für den 1. Juli findet am Montag, 2. Juli, in Berlin statt.

Keine Mitteilungen. Zum Garnisonpfarrer an der Berliner Neuen Garnisonkirche ist der Berliner Stadt-Präsident, Major A. Kändler, ernannt worden.

Die Arbeiterkinder bei den Experimentanten Koch in die erste Werkstatt der St. Simons-Kirche berufen. Das Mitglied der Schriftleitung der „Freiwilligen Zeitung“, Georg Hirtz, ist am 1. Juli 20 Jahre an dem Platze tätig.

Deutsche Schüler in Liebenau. Ostern führen 600 Leipziger Kinder durch Paderborn, am Bahnhof wurden sie von speziellen Wägenmeister der Eisenbahnen und von der Volkswirtschaftslehre begleitet.

Ergebnisse auf dem Markt. Seit gestern sind in Berlin neue Höchstpreise für Obst und Gemüse in Kraft. Ein Gang über den größten Marktplatz des Berliner Westens sollte die Wirkung dieser neuen Bestimmungen zeigen.

Ergebnisse auf dem Markt. Seit gestern sind in Berlin neue Höchstpreise für Obst und Gemüse in Kraft. Ein Gang über den größten Marktplatz des Berliner Westens sollte die Wirkung dieser neuen Bestimmungen zeigen.

Erhöhte Fahrpreise nach Holland. Am 1. Juli a. J. werden in verschiedenen wichtigeren Verkehrsverbindungen nach den Niederländischen Grenzstationen Ende, Coney, Stuyven, Dilsen und Geenen erhöhte Fahrpreise eingeführt.

Nichtpreise für Brennmaterialien. Der Preisverfall des Verbandes der Berliner Rohölhändler hat Höchstpreise für Brennmaterialien festgesetzt. Von morgen ab sollen Brennstoffe (Kohlen, Steinkohl, Braunkohl, Torf, Holz) zu folgenden Preisen...

700 000 Mark Leber und Leberwaren wurden heute morgen durch die Kriminalpolizei in einem Gebäude in der Alten Schillingstraße beschlagnahmt. Der Besitzer Karl Danneberg hatte in einem Berliner Hause eine Versteigerung abgehalten.

Wetterausichten für Berlin und Umgebung. Zunächst ziemlich heiter und sehr warm, später Gewitter und etwas Abkühlung. Für Deutschland: In Nordwesten größtenteils trocken, in den anderen Gegenden frühzeitig Gewitter.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Die Trauerfeier für Gustav v. Schmoller findet, wie bereits mitgeteilt, Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Kapelle des Friedhofs der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Westen, Fichtenbäumler Weg) statt.

Angesehener polnischer Hygieniker. In Warschau wurde heute die Tagung der polnischen Hygieniker eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Entwurf eines Sanitätsgesetzes für Polen, Berücksichtigung der Forderungen der Hygiene beim Wiederaufbau der Städte und Dörfer.

Hochschulnachrichten. Dem außerordentlichen Professor für Zoologie und deutsche Biologie an der Berliner Universität Dr. Gustaf Rehnert ist der Charakter als Ordinarius zugesprochen worden.

Für das Fach der Philosophie habilitierte sich an der Frankfurter Universität Dr. phil. Georg Burchardt auf Grund der Schrift „Habitus und Zeit“ am 20. Juni.

Der Rektor der Leipziger Thomaskirche, Geh. Stadtrat Prof. Emil Jungmann, tritt am 1. Juli in den Ruhestand. Jungmann, 1859 in Engelhartsen geboren, ist seit 1871 an der Thomaskirche tätig und wurde 1881 zum Rektor gewählt.

Wine - Hebel Autographen A. Ascher & Co. Buchhandlung Berlin, Behrenstr. 12. 50 Antiquitäten alle Gattungen, Aufh., Arbeitsgegenstände, Gebrauchsgegenstände, veralt. Bücher, Berlin, Wilhelmstr. 52.

Sanatorium Grunewald. Lah. Fr. Helene Meyer, 2 Aerzte. Tel. Amt Ulland 4622-2546. 89-17 Hagenstraße Berlin-Grunewald. Juwelen-Gesundheitskäufe Margraf & Co. Kanonierstr. 9.

Klubessel In Leder verziert preiswert. F. Schuster, Malberstr. 7. MÜBEL Möbel, Tisch, Stühle, Bett, etc. F. ZECH. Akademiker H. Lipke, Kochstr. 8.

Internationale Handelsbank in Oesterreich. Schottenteng 21 Wien I. Schottenteng 21. Alle bankmäßigen, Treuhand-, Abrechnung für den Export und Import-Verkehr, Studien-Abteilung, Kassenische Instruktionen, Telegramme: Internbank, Wien.

